

Eintauchen: Die grosszügig angelegten Balkons, die erhöhten Betten und die freistehenden Wannen erlauben eine unmittelbare Naturerfahrung.



Eine synästhetische Bergerfahrung

Der Neubau des Hotels *Arnica in Scuol* fällt durch seine ungewöhnliche Form auf. Nicht nur die Gestalt des Baus ist dabei bemerkenswert. Text: Susanna Koeberle

EINKAUFSTIPP

Die Metzgerei Hatecke – mit drei Filialen im Engadin – wird bereits in der 4. Generation von Ludwig Hatecke geführt: «Fleisch ist das edelste aller Lebensmittel, wir müssen ihm mit dem grösstmöglichen Respekt begegnen», erklärt er seine Philosophie. Die wunderschöne Verpackung der exquisiten «Fleischerzeugnisse» ist keine ästhetische Masche, sondern widerspiegelt ebendiese liebevolle Haltung. Das Fleisch stammt aus der Gegend, wird selber geschlachtet und am Knochen gelagert.

www.hatecke.ch



Vor zehn Jahren eröffneten Tinetta und Hanspeter Zogg das Hotel Arnica in Scuol. Nun wurde zum Jubiläum ein mutiger Schritt unternommen. Das bestehende Etablissement wurde durch einen Neubau des Scuoler Architekten Teodor Biert erweitert. Zwar ist die Bautätigkeit im Engadin trotz Krise ungebrochen. Meistens ist dabei allerdings Spekulation oder eine biedere und klischierte Interpretation des «Mountain-Chic» im Spiel. Genau das ist beim Arnica nicht der Fall.

Der ellipsenförmige, hölzerne Bau ist ein Blickfang, wirkt aber nicht gekünstelt oder gar protzig. Auf subtile Weise passt er sich in die Umgebung ein und bietet mit seinen zwölf komfortablen Zimmern – allesamt mit Südsicht auf Wald und Berge – wunderbar gemütliche Kokons. Gleich beim Betreten nimmt man den feinen Duft des Arvenhohes wahr, aus dem die erhöhten Betten gefertigt wurden. In der freistehenden Wanne liegend, erlaubt der Blick auf die umgebende Natur dank den raumhohen Fenstern ein unmittelbares Eintauchen in die imponierende Landschaft des Unterengadins. Diese beinahe osmotische Be-

Blickfang: Der hölzerne, elliptische Bau wirkt unaufdringlich und aussergewöhnlich zugleich.

ziehung erlebt man auch auf den grosszügig angelegten Balkons. Eine weitere optische Bereicherung sind die stimmungsvollen Gemälde von Jürg R. Schmid: In jedem Zimmer hängt ein Original, das der Künstler als ein Dialog mit dem wechselnden Licht der Bergszenerie kreiert hat. Wer die ultimative Erholung sucht, findet diese im ausgedehnten Wellnesbereich im Untergeschoss des Hotels. Der Frühstücksraum mit angrenzenden Salon strahlt die selbe ausgewogene Atmosphäre wie die Zimmer aus, lindengrüne Farbakzente werden kombiniert mit ausgesuchtem italienischem Design. Ein überaus erfreuliches Beispiel der Berghotellerie.

www.arnica-scuol.ch